Mit 50 Rappen rund um die Welt

Autor(en): **M.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1971)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit 50 Rappen rund um die Welt

Natürlich betrifft dies nicht Personen, die so günstig die Welt bereisen können; gemeint ist ein Brief, der nicht mehr als 20 Gramm wiegt. Ein solcher aber kann von uns aus, versehen mit einer Fünfzigermarke, bis zu Freunden im Urwald Afrikas, in einem Hüttendorf in Mexiko oder in einer australischen Kolonistensiedlung gelangen.

Der Grund zu diesen günstigen Postverbindungen liegt in einem Abkommen, das vor bald 100 Jahren in Bern unterzeichnet wurde. Im Oktober 1874 errichteten Abgeordnete von 22 Staaten ab 1. Juli 1875 ein einheitliches Postgebiet von total 350 Millionen Einwohnern. Dieser Weltpost- oder Berner Vertrag – einer der ältesten internationalen Verträge – regelt den Briefverkehr. Er erleichterte den internationalen Postverkehr und hob die komplizierten Abrechnungen im zwischenstaatlichen Briefpostverkehr auf. Weitere Abkommen regelten später die andern Post-Dienstzweige. Anfangs 1970 gehörten 142 Staaten dem Weltpostverein an, er umfasst so mit kleinen Ausnahmen die gesamte Erdbevölkerung. In über 550000 Poststellen arbeiten 4½ Millionen Beamte, sie alle helfen mit, dass sich der Postbetrieb sicher und zuverlässig abwickelt.

Am Sitz des Weltpostvereins (offiziell: Union postale universelle, abgekürzt: UPU) in Bern befindet sich in einem modernen Gebäude die Zentralstelle, die neue Postverbindungen erschliesst, Auskünfte erteilt und Ratschläge gibt. Das Büro sammelt alle Mitteilungen über den internationalen Postverkehr. Hier werden Angaben geordnet und veröffentlicht, strittige Fragen begutachtet, Kongresse und Konferenzen vorbereitet und neue Verkehrserleichterungen geschaffen.

Ein bekanntes Symbol des Weltpostvereins ist ein Denkmal in Bern. Um die Erde schweben fünf Gestalten, die, sich Briefe überreichend, die friedliche Zusammenarbeit des Weltpostvereins zeigen. Trotz Kriegen konnte er seine Tätigkeit ausüben; auch heute hilft er aktiv mit, die Völker und Menschen aller Kontinente einander näherzubringen. M.F.